

Am Mellensee wählt im September Für die Bürger*innen das Beste erreichen – das will Judith Kruppa



Foto: Privat

Judith Kruppa

Was zeichnet einen Bürgermeister oder eine Bürgermeisterin aus?

Für die Menschen des Ortes zu jeder Stunde verfügbar sein, alle Probleme kennen und für alles eine Lösung parat haben. Quatsch. Eine solche Person kann nur ein Roboter sein. Und selbst dieser braucht eine Auszeit, eine Menge Input und die notwendige Hard- und Software zur Erledigung der Aufgaben.

Man wird nicht als Bürgermeister*in geboren. Man wächst in eine solche Aufgabe hinein, lernt jederzeit dazu und fühlt erst mit jeder sich ergebenden Gelegenheit, ob man es will und ob man es kann.

Judith Kruppa hat das Gefühl und sie weiß, dass sie es kann. Daher tritt sie in der Gemeinde Am Mellensee für dieses Amt an. Am 3. September, so haben es die Gemeindevertreter*innen festgelegt, wird gewählt.

Wer ist Judith und was zeichnet sie nun aus?

Judith hat Pädagogik für untere Klassen/Hortlerzieherin studiert und ist in diesem Beruf tätig gewesen. Im Anschluss wurde sie Diplomverwaltungswirtin. Beim Polizeipräsident in Berlin war sie tätig gewesen und hat dort ab 1995 in der Personalverwaltung gearbeitet. In einer Zeit, in der die Polizei stark mit den Fragen des eigenen Zusammenwachsens mit all seinen Problemen beschäftigt gewesen ist. Zwölf Jahre später hat sie dabei geholfen, diesen Bereich in das digitale

Zeitalter zu überführen – weg von Akten und Karteikarten – hin zur integrierten Personalverwaltung. Sie hat Verwaltung quasi von der Pike auf gelernt und selbst erlebt, dass Verwaltung nicht nur aus Gesetzen und Regeln besteht, sondern es auch darauf ankommt, wie die dort Tätigen mit der Bürgerschaft arbeiten und wie vertrauensvoll sie miteinander umgehen. Wir können eine Verwaltung nicht neu backen. Das wäre ja auch blöd, wenn auf einmal lauter Neulinge dort beschäftigt wären. Viel besser wäre es doch, die vorhandenen Erfahrungen und das Potenzial der Mitarbeiter*innen stärker zu nutzen.

» Es ist die Zielstrebig- und Hartnäckigkeit, mit der sie ihre Ziele verfolgt. Bestes Beispiel dafür die Mitgliedschaft der Gemeinde im »Mayors of Peace« sowie das »Friedenfest« der Gemeinde. Beides ohne sie undenkbar.

Sie stellt sich nicht in den Mittelpunkt, sondern versucht andere und eigene Anregungen in ihre Arbeit aufzunehmen und immer gemeinsam mit den anderen einen Lösungsweg zu finden.

Dirk Hohlfeld, ehemaliger Bürgermeister Sperenberg

2014 ist Judith zur LINKEN gekommen. Sie hat sich damals genau für diese Partei entschieden, weil sie ein großes Herz für die hat, die es nicht immer so leicht haben, mit dem, was sie »raus« haben, über die Runden zu kommen. Während einige von uns überlegen, ob sie mehr in Windkraft- oder Solaranlagen oder Aktien investieren, hat sie auch jene im Blick, die zusehen müssen, mit einem »normalen« Einkommen angesichts galoppierender Preise klarzukommen. Teilhabe am Leben in Am Mellensee soll nicht in erster Linie vom Kontostand abhängen, sondern vielmehr von der Bereitschaft eines Miteinanders.

» Judith ist als Bürgermeisterin wie geschaffen. Sie ist menschlich wie fachlich auf Augenhöhe. Und ganz besonders ist sie ehrlich. Judith macht keine leeren Wahlversprechen, sondern analysiert offen und transparent, was in den nächsten Jahren in der Gemeinde Am Mellensee wichtig ist.

Tobias Janke, Vorsitzender DIE LINKE. Am Mellensee

Unsere Gemeinde wird weiterwachsen. Entgegen den Vorhersagen der Landesplanung, die uns schrumpfen sah, schreiten wir wohl auf die 10.000 Einwohner*innen zu. Da braucht es Vorbereitung, wenn der dörfliche Charakter bewahrt werden soll. Viele ziehen vermutlich genau deswegen – also der Ruhe und der lieblichen Landschaft wegen – zu uns. In zehn oder 20 Jahren werden so manche von uns nicht mehr ohne weiteres in ihre Autos springen, trotzdem haben sie das Recht, hinzukommen, wohin sie auch möchten. Das gilt auch für unsere Besucher*innen und jene, die von und mit Touristen leben.

» Ich schätze Judith für ihre Loyalität und Ehrlichkeit. Sie kennt sich sehr gut im Verwaltungsrecht aus und ist eine Bereicherung für unsere Gesellschaft. Mit ihrer Hilfe kann die Welt wieder sozialer werden!

Doreen Schulz, Vorsitzende des Bauausschusses der Gemeindevertretung

Ein Wahlprogramm braucht es für Judith eigentlich nicht, es sind die Visionen, die sie in Gesprächen darstellt, Ideen, die sie mit den anderen im Ort verwirklichen würde.

Und dazu muss sie nicht 24 Stunden verfügbar sein und auch nicht für alle Probleme eine Lösung haben. Dann wäre sie ja ein Roboter.

Reinhard Frank,
Am Mellensee



Jan-Peter Schulz

Thierisch gesehen

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Leserinnen und Leser,

die Wahlbeteiligung zur Bürgermeisterwahl in Ludwigsfelde war nicht gut. Gerade auf der kommunalen Ebene sieht man doch aber am schnellsten, wo Veränderungen bewirkt werden können. Daher ist es wichtig, vor Ort die Entscheidenden mitzubestimmen! Lag es am überschaubaren Kandidatenangebot? War es ein fehlender Wechselwille? War es Verdruss? Meckern ist immer leicht, mitgestalten bedeutet Arbeit – und Kompromisse. Nie wird es 100 Prozent Umsetzung der eigenen Wünsche geben. Demokratie lebt vom Kompromiss. Sich aber dann von der Beteiligung komplett zurückzuziehen, ist das falsche Signal. Denn eines sei allen versichert: die Entscheidung in einer Wahl fällt so oder so. Ob sich 80 Prozent beteiligen oder nur 20 Prozent. Verstehen wir das alle endlich: Wenn wir nicht selber mitbestimmen, bleiben wir fremdbestimmt. Von daher ist boykottieren zwar eine Möglichkeit, aber keine weiterbringende Option.

Fazit:
IMMER wählen gehen!

FELIX THIER
Kreisvorsitzender



Uwe Völkner/FOX

EUROPA UND KOMMUNE

VON HELMUT SCHOLZ

Blick auf die Europawahl und die Unterstützung der Ukraine

Kürzlich haben sich auf Einladung der Linksfraktion THE LEFT im Europäischen Parlament zwei Dutzend Vertreter*innen von Linksparteien aus ganz Europa mit uns Abgeordneten getroffen, um die Europawahl 2024 vorzubereiten. Bei unserem Meinungsaustausch wurde schnell klar, dass die Probleme in allen europäischen Staaten ähnlich gelagert

sind. Eine galoppierende Inflation, fast nicht mehr tragbare Kosten für Energie als Folge von Pandemie, Ukraine-Krieg und Profitstreben von Konzernen, fehlende Konsequenz im Kampf gegen den Klimawandel, Einschnitte in der Daseinsfürsorge und im öffentlichen Dienst, rechte Kräfte im Aufwind ... Das sind nur einige Stichpunkte für Entwicklungen, die zulasten der großen Mehrheit der Bevölkerung gehen oder ihnen große Sorgen bereiten.

Deshalb gab es große Einigkeit, diese Themen in den Mittelpunkt einer gemeinsamen Wahlstrategie zu stellen. Wir haben konkret vier große Bereiche abgesteckt: erstens den Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und für Umverteilung. Zweitens den Einsatz gegen den Klimawandel, verknüpft mit der sozialen Frage. Drittens ist die Errichtung einer neuen europäischen und globalen Sicherheitsarchitektur und die Unterstützung einer Friedenslösung für die Ukraine. Was für die EU zugleich bedeutet, sich aus der Rolle einer Juniorpartnerin von USA und Nato zu befreien. Viertens ist der Schutz der Demokratie und die Bekämpfung rechter Entwicklungen in Europa. Weitere Aspekte in unse-

rer Vorbereitung der Europawahl finden sich hier: die-zukunft.eu/linkskurs-richtung-eu-wahl/.

Jüngst war die Brandenburger Landesregierung zu Gesprächen in Brüssel. Es gab auch ein Treffen mit den für Brandenburg zuständigen Europaabgeordneten. Ich nutzte die Gelegenheit, um u. a. über den Stand der Mittelvergabe beim Strukturwandel in Lausitz und Co. zu sprechen.

Eine Mehrheit des Europäischen Parlaments beabsichtigt, bis vorerst 2025 500 Millionen Euro in die Munitionsproduktion zu geben, um die Ukraine zu beliefern. Zur Finanzierung sollen Mittel aus dem Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+) sowie aus dem Corona-Wiederaufbaufonds herangezogen werden. Das sind u. a. also Gelder, die die Fortführung des Strukturwandels sichern sollten. Als LINKE. im Europaparlament haben wir gegen diese Art der Munitionsbeschaffung gestimmt. Und zwar deshalb, weil das Recht der Ukraine auf Verteidigung gegen den Angriffskrieg Russlands solidarisch begleitet werden muss. Aber nicht zu Lasten eines Entzugs finanzieller Mittel, die

für die Angleichung der Lebensverhältnisse und den klimagerechten Strukturwandel in verschiedenen Regionen der EU, eben beispielsweise auch in der Lausitz oder der Uckermark, zur Verfügung stehen und so geplant sind.

Um die EU gemeinschaftlich und krisenfest zu entwickeln, brauchen wir einen massiven Ausbau sozialer Infrastruktur in strukturschwachen Regionen genauso wie mehr Investitionen in nachhaltige Mobilität oder den Umbau des Energiesektors hin zu erneuerbaren Energien, um die Menschen vor Ort beispielsweise in Schwedt, Eisenhüttenstadt oder der Lausitz beim sozial-ökologischen Umbau nicht alleine zu lassen.

Kontakt:

Helmut Scholz, MdEP

Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-71889

Telefax: 030 227-76819

E-Mail: wk@helmutscholz.eu

Newsletter:

kurzelinks.de/khio

Foto: Landkreis TF

BUNDESTAG UND KOMMUNE

VON CHRISTIAN GÖRKE

Wir brauchen eine bundeseigene Löschflugzeugstaffel!

Die Waldbrandsaison hat begonnen. Dieses Mal brennt es zuerst rund um Jüterbog. Es zeigt sich wieder einmal: zusätzliche Waldbrandbekämpfungskapazitäten sind nötig. Bereits als Reaktion auf die vergangene Waldbrandsaison forderte DIE LINKE im Bundestag im November 2022 die Aufstellung einer bundesweit tätigen Brandbekämpfungseinheit, die mit Fach-

wissen die lokalen Feuerwehren unterstützt, aber auch mit Spezialgerät und Einsatztaktiken, wie der Kompetenz zum Löschen aus der Luft, zum Einsatz kommt.

Erste Projekte könnten in Brandenburg am Standort Welzow anlaufen. Es ist für unser Bundesland nämlich besonders fatal, dass wir immer noch keine schlagkräftige Löschfliegerstaffel haben! Denn kein anderes Bundesland ist so sehr mit alter Munition belastet wie Brandenburg, was die konventionelle Löschung am Boden erheblich erschwert. Selbst der Einsatzleiter in Jüterbog hat gegenüber der DPA ausdrücklich

bestätigt, dass es deutlich mehr Löschflugzeuge bräuchte. Ich frage mich, wann die Bundesregierung endlich aufwacht. Zwar liegt Katastrophenschutz im Zuständigkeitsbereich der Länder, aber ich sehe den Bund in der Verantwortung, sich in die Lage zu versetzen, bei großflächigen Waldbränden wirksam Amtshilfe zu leisten. Ein optimaler Standort für die Ansiedlung einer bundeseigenen Löschflugzeugstaffel ist Welzow in der Lausitz, dass bereits ein fundiertes Konzept hat und mit dem anliegenden Sedlitzer See perfekt geeignet ist. Wenn Bundeskanzler Scholz (SPD) im Rahmen der sogenannten Zeitenwende im militärischen Bereich ein 100-Milliarden-Euro-Aufrüstungspaket verkündet, dann stellt sich die Frage, warum nicht auch im Bereich des zivilen Katastrophenschutzes ein halbwegs vergleichbares Engagement gezeigt wird. Denn bundesweit sind häufig die überwiegend ehrenamtlichen Feuerwehreinheiten gefordert und es ist ein Unding, dass sich Bund und Land bei einer solch essenziellen Frage wie der Brandbekämpfung, auf die vielen

Ehrenamtlichen verlässt. Ihnen gilt unser Dank für ihr herausragendes Engagement.

Außerdem dürfen wir die Kreise mit den Kosten nicht im Stich lassen. Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE) hat mit ihrer Forderung recht, dass das Land Brandenburg die Kosten des Einsatzes übernehmen muss. Denn Waldbrandbekämpfung darf keine Kostenfrage sein und ein kreislicher Haushalt ist begrenzt. Die jahrelange Diskussion über die Anschaffung von Löschflugzeugen muss möglichst schnell beendet werden. Wir müssen endlich Nägel mit Köpfen zu machen. Denn wir alle wissen, der Klimawandel wird solche Ereignisse nochmals verstärken.

Kontakt:Christian Görke, MdB
Fraktion DIE LINKE.
im BundestagPlatz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 227-78218

E-Mail: christian.goerke@bundestag.de

VON ISABELLE VANDRÉ

**Mietenwahnsinn:
Der Markt regelt es nicht!**

LANDTAG UND KOMMUNE

»Jetzt faire Mieten wählen. Scholz packt das an!« Damit warb die SPD im Bundestagswahlkampf 2021. Zwei Jahre später haben wir einen SPD-Kanzler und ein sozialdemokratisch geführtes Bauministerium. Doch der Mietenwahnsinn geht ungebrochen weiter. Die Politik hat es über Jahrzehnte versäumt, auf das Bevölkerungs-

wachstum einerseits und die Spekulation mit Wohnraum andererseits angemessene Antworten zu finden. Es gibt in Brandenburg regionale Unterschiede, Stichwort Berliner Umland und ländliche Räume. Der Berliner Wohnungsmarkt beeinflusst den brandenburgischen, Stichwort Umzüge ins Umland, Preisanstieg wegen hoher Nachfrage, Flächenverbrauch, Aufkauf von Boden durch Investoren und Konzerne. Grund und Boden wird immer mehr zum Spekulationsobjekt, mit dem sich Geld verdienen lässt. Genauso wie im Gesundheitswesen muss doch aber hier die Frage gestellt werden, ob mit den Grundbedürfnissen des Menschen Profit gemacht werden sollte. Gesundheitswesen, Lebensmittel, Wohnen – sind das Spekulationsobjekte oder als Lebensgrundlagen Dinge der Daseinsvorsorge und damit Regelungspflicht für den Staat?

Die mietenpolitischen Instrumente, die die verschiedenen Regierungskoalitionen in Bund wie Land gewählt und als große Erfolge verkauft haben, reichen nicht aus. Der bisherige »Mietendeckel« ist zahnlos

und bringt Konzerne wie Vonovia in ihrem Spekulieren nicht zum Stillstand. Ziel bleibt immer der Profit. Und den erreicht man am meisten, wenn man in seinen Wohnungsbestand weder investiert, noch ihn kostenintensiv erhält.

Was kann die Lösung sein? Was bietet DIE LINKE als Gegenmittel an? Boden muss dem Markt entzogen werden. Kommunaler Grund und Boden sollte nicht mehr verkauft, sondern nur noch in Erbbaupachtverhältnissen genutzt werden dürfen. Allen, die darin den Untergang des Abendlandes erkennen wollen: Die Kirche agiert mit Erbbaupachtverträgen seit zig Jahren und alle akzeptieren es. Die Kommunen erhielten durch die Zinseinnahmen bei Erbbaupacht im Gegenteil sogar wieder etwas mehr finanziellen Gestaltungsspielraum.

Ebenso sollten Wohnungsunternehmen bzw. Investoren an den Kosten der Infrastruktur beteiligt werden. Wenn ein Konzern ein neues Wohngebiet zum Profitmachen errichten will, kann es nicht sein, dass die betroffene Kommune allein für deren Erschließung – Stichwort Straße,

Wasser, Strom, Wärme, Kita-, Hort- und Schulplätze – bezahlen soll. Die soziale Wohnraumförderung muss wieder auf die Agenda, da sonst in wenigen Jahren der Totalwegfall von Sozialwohnungen droht. In Brandenburg gab es 2014 rund 60.000 Sozialwohnungen, 2023 sind es noch gut 17.000. Für 2030 wird sogar nur noch von 12.000 Sozialwohnungen ausgegangen – und das bei steigendem Bedarf.

Hier ist umsteuern angesagt, eine andere Wohnungspolitik muss her. Und das nicht nur versprochen in Wahlkämpfen, sondern umgesetzt in der Regierung!

Kontakt:

Isabelle Vandré, MdL
Fraktion DIE LINKE.
im Landtag Brandenburg

Alter Markt 1
14467 Potsdam

Telefon: 0331 966-1533
E-Mail: isabelle.vandred@linksfraktion-brandenburg.de
Facebook: [facebook.com/isabelle.vandred](https://www.facebook.com/isabelle.vandred)

**Das Workshopjahr 2022**

Nichts ist wichtiger als die politische Bildung innerhalb, aber auch außerhalb der Partei. Es ist eine Notwendigkeit, sich intensiv mit politischen Inhalten auseinanderzusetzen und Expertisen auszubauen. Daher war es notwendig, dass wir im letzten Jahr, in Zusammenarbeit mit kommunalpolitischen forum e. V., Workshops organisiert haben.

Beim Workshop »Einstieg in die Kommunalpolitik« ging es unter anderem darum, was die Aufgaben von Hauptverwaltungsbeamt*innen sind. Zudem war ein Thema, was Ausschüsse sind und wozu sie gut sind. Der Unterschied zwischen pflichtigen und freiwilligen Aufgaben in der Kommunalpolitik wurde beschrieben, über Satzungen wurde

gesprachen und ein kleiner Einblick in die Kommunalverfassung gegeben. Viele inhaltliche Fragen wurden ebenfalls geklärt.

Im Workshop zum Thema »Klimagerechtigkeit in der Kommunalpolitik« wurde erklärt, dass der Klimawandel sich durch Extremwetterereignisse bemerkbar macht. Es muss darum gehen, eine andere Lebens- und Arbeitsweise vorzunehmen. Dabei soll es nicht um Verzicht gehen, sondern um eine Veränderung des Wirtschaftssystems. Es wurde auch betont, dass die regionale Landwirtschaft gestärkt werden muss. Wir müssen der Globalisierung entgegenreten. Eine Mitgliedschaft im Landschaftspflegeverband wurde empfohlen.

Im Workshop »Feminismus in der Kommunalpolitik« wurde beleuchtet, dass Frauen häufig durch sexistische Aussagen abgewertet werden und eine Täter-Opfer-Umkehr stattfindet. Es gibt Grenzüberschreitungen, die nicht zu tolerieren sind. Wichtig ist die Gleichstellung aller Geschlechter. Das muss auch finanziell geschehen. Daten und Fakten wurden analysiert.

Der Workshop zum Thema »Einstieg in die Marxistische Theorie« war als Grundlagenworkshop notwendig, um ein ökonomisches Verständnis für Klassentheorien entwickeln zu können. Dabei hatten wir unter anderem die Aufgabe, Texte des »Kommunistischen Manifests« von Karl Marx zu analysieren. Histo-

risch gesehen, ist der Kapitalismus gewachsen. Die Geschichte war immer geprägt von Klassenkämpfen. Es wird immer eine Entwicklung geben und dabei stehen immer Menschen als handelnde Wesen im Mittelpunkt.

Tom Siedenberg,
Linksjugend ['solid']



Impression vom Workshop 2022: Der Referent Heinz Hillebrand (links im Bild) ist am 11. April 2023 überraschend verstorben. Wir verlieren mit ihm einen Gelehrten, einen Kommunalpolitiker und politischen Bildner.

Auch in diesem Jahr werden wieder viele Workshops angeboten. Bei Fragen dazu schreibt gerne eine Mail an:
info@dielinke-tf.de

1. Mai: Tag der Arbeit und unseres Familienfestes

Am 1. Mai 2023 fand das 32. Familienfest der LINKEN in Luckenwalde statt. Wie mittlerweile üblich kamen wieder mehrere tausend Menschen, um mit uns den Tag der Arbeit zu feiern. Neben Auftritten von der Gruppe Phönix, dem Luckenkiener Karnevalclub, den Bands Tastenfeuer und Trommelfieber sowie dem Showprogramm für Kinder begeisterten auch die kurzweiligen Politeinlagen.

Mit Gästen wie dem LINKEN-Bundesgeschäftsführer, Tobias Bank, der LINKEN-Landesvorsitzenden, Katharina Slanina, und Landrätin Kornelia Wehlan (DIE LINKE) sprachen wir auf der Bühne über Themen wie die Stärkung der Arbeiterklasse, die Entwicklung des Landkreises Teltow-Fläming und das Vereinbaren von Familie und Beruf. Besonders erfreulich war die offizielle Begrüßung von



»Trommelfieber« heizte allen wieder ordentlich ein!



Foto: F. Thier



Boten eine super Show: Mitglieder des Luckenkiener Karnevalclubs.

Wir boten auch in diesem Jahr ein tolles Programm.



Foto: Privat

LINKEN-Bundesgeschäftsführer Tobias Bank (Bildmitte) im Gespräch.

Die Zahl der Besucher*innen bestätigt: Unser Familienfest zum 1. Mai kam und kommt gut an!



Foto: F. Thier



Bestes Wetter, ein gut besuchter Boulevard: DIE LINKE lud zum Familienfest!



Foto: Privat

Bei der Linksjugend [solid] gab es gratis Popcorn.



Foto: Privat

Dieses Jahr auch dabei: der Kleine Buchladen aus Berlin.

Kim Ullmann als neues Mitglied der LINKEN Teltow-Fläming live auf der Bühne.

Die Luckenwalderinnen und Luckenwalder hatten bei uns zudem die Möglichkeit, sich an verschiedenen Ständen zu informieren oder kulinarisch beköstigen zu lassen. Neben Kuchenstand, Popcornmaschine und Getränkewagen samt Grill gab es in diesem Jahr zum ersten Mal auch eine vegane Alternative durch das Angebot des Café Schmoos aus Jänickendorf. Hierüber freuen wir uns besonders, da wir dadurch noch mehr Menschen ansprechen konnten und der Stand sich großer Beliebtheit erfreute.

Trotz aller Festlichkeiten sollte natürlich nicht vergessen werden, welche Bedeutung der Tag der Arbeit inne hat. Er kämpft von der Arbeiterbewegung, ist er bis heute ein symbolischer Tag für diejenigen, die Tag für Tag hart und teilweise für einen viel zu geringen Lohn arbeiten, um unsere Gesellschaft auf Laufen zu halten. An dieser Stelle möchten wir nochmals allen von euch DANKE sagen. Ohne euch wäre in diesem Land nichts los!

Umso wichtiger ist es, die Superreichen unserer Gesellschaft stärker an der Finanzierung selbiger zu

beteiligen. Es kann nicht angehen, dass die Reallöhne der Menschen immer stärker von einer, von der Mineralöllobby gesteuerten, Inflationswelle gefressen werden, während sich allein der Chef der Deutschen Bahn über eine Million Euro Bonus einstreicht, Finanzminister Lindner (FDP) Deals mit Porsche abschließt und die Rüstungsindustrie mal eben so 100.000.000.000 Euro »geschenkt« bekommt!

Wir LINKE stehen klar an der Seite der Gewerkschaften und fordern weiterhin eine echte und durchgreifende Übergewinnsteuer und Umverteilung von oben nach unten. Dorthin, wo das Geld am meisten benötigt wird und wo faschistische Bewegungen und Parteien diesen Umstand nutzen wollen, um die Gesellschaft zu spalten. Machen wir Schluss mit Spaltung. Mehr Gerechtigkeit und ein besseres Leben für alle ist nur zu erreichen, wenn sich alle fair beteiligen und unsere Regierung sich endlich an die Vermögen der Superreichen wagt.

Deshalb bei jeder Wahl: DIE LINKE!

Tobias Lübbert,
Kreisgeschäftsführer



Der wiedergewählte Bürgermeister Andreas Igel (SPD, 3. v. r.) umringt von Ludwigsfelder LINKEN.

Wo DIE LINKE mitwirkt, bewegt DIE LINKE

Nach reichlicher Unterstützung durch die Ludwigsfelder LINKE setzte sich Andreas Igel (SPD) erneut bei der Bürgermeisterwahl mit 66,4 Prozent in Ludwigsfelde durch, bei einer Wahlbeteiligung von 41,0 Prozent.

Daniel von Lützow (AfD, 16,9 Prozent) und Jens Wylegalla (evoLu, 16,7 Prozent) liegen

somit weit hinter dem alten und neuen Bürgermeister. Das Ergebnis zeigt, dass die AfD keinen Platz in Ludwigsfelde hat – und das soll im nächsten Jahr zur Kommunalwahl auch so bleiben!

Svenja Lübbert, Ludwigsfelde

Politfrühschoppen im Linkstreff

Am 1. Mai 2023 trafen sich nach zwei Jahren Pause Genossinnen und Genossen sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten zum gemeinsamen Politfrühschoppen. Die Teilnahme war überwältigend, immer wieder wurden Stühle an den Tisch gerückt, Gedecke und Gläser geholt. Mehr als 30 Mitstreiter*innen jeden Alters diskutierten beim Essen und Trinken über ganz linke und sehr persönliche Themen.

Die Hauptsache war wohl bei allen das Zusammensein, das Diskutieren mit Gleichgesinnten über Erfreuliches und Ärgerliches in Stadt, Land und Bund. Das Treffen tat allen gut und motiviert verabredeten sich die meisten Anwesenden zu den nächsten Terminen. Denn nun sehen wir uns ja wieder öfter.

Paul Herzlieb, Angelika Linke,
Ludwigsfelde

Schon viele Jahre organisieren wir in Jüterbog gemeinsam mit dem Ortsverband der SPD Kundgebungen zum 1. Mai, dem Tag der Arbeit. Dazu gehören traditionsgemäß die Ehrung der Opfer des Faschismus und das Gedenken an Jüterbogener Kriegsoffer vor der Tafel am Rathaus. Sowohl Tom Siedenbergh, stellv. Kreisvorsitzender der LINKEN in Teltow-Fläming und Erik Stohn, SPD-Abgeordneter im Landtag Brandenburg, hielten Reden zu diesem Anlass. Im Anschluss an die jährliche Kundgebung treffen sich Teilnehmer*innen der Kundgebung noch zum Gedankenaustausch bei Speise und Trank, im jährlichen Wechsel der Verantwortlichkeit. Eine gute Tradition!



LESEULE



**Ein Buch, das so simpel ist,
dass es gar nicht nötig sein sollte,
aber dringender denn je ist**

Jan Korte analysiert in seinem Buch »DIE VERANTWORTUNG DER LINKEN« die Schwäche der gesellschaftlichen Linken und der Partei DIE LINKE und die daraus resultierende Stärke der AfD und anderen rechten Bewegungen. Ihm geht es dabei um Folgendes: in den letzten Jahren hat sich der Fokus der Linken eher auf die sozialen und kulturellen Probleme gerichtet und dabei die ökonomischen Probleme und damit eine große Gruppe ihrer Wähler*innen zunehmend vergessen. Das darf, um wieder erfolgreich zu werden, natürlich nicht gegeneinander ausgespielt werden. Emanzipation und Gleichberechtigung aller Menschen sind linke Forderungen und müssen vertreten werden – aber eben nicht auf Kosten der Vernachlässigung und dem Entfernen von Arbeiter*innen und armen Menschen. Jan Korte analysiert anhand eigener Erfahrungen mit Anwohnenden insbesondere in ländlichen Regionen in West- und Ostdeutschland und unter Einbezug der politischen und ökonomischen Entwicklungen in den letzten Jahrzehnten, wie es zu dieser Entfremdung kam und wie diese Entwicklungen seitdem von Rechten genutzt werden. Und er macht Lösungsvorschläge, wie es wieder besser werden kann. Wir brauchen neue Schwerpunkte und eine verständliche Sprache, müssen wieder mehr ins Gespräch kommen. Er stellt keine unmöglichen Forderungen an seine Partei oder die gesellschaftliche Linke, im Gegenteil, es ist eigentlich nicht viel verlangt, aber wenn das der Konsens wäre, wäre schon viel gewonnen.

Kim Just, Luckenwalde



Jan Korte
**DIE VERANTWORTUNG
DER LINKEN**
Broschur, 140 Seiten,
Verbrecher Verlag,
(28. Februar 2020),
16,00 Euro
ISBN 395-7-324-289

Erhältlich im lokalen
Buchhandel und im
Kleinen Buchladen im
Karl-Liebknecht-Haus
bestellung@
kleinerbuchladen.de
030 24724683

Ein motivierender Tag in Jüterbog



Ronny Kretschmer und Maritta Böttcher im Gespräch mit der Leiterin Frau Schulze, der Stellvertreterin Frau Jendry und dem Küchenleiter, Herrn Mehlis (v. r. n. l.)

Ronny Kretschmer, Sprecher für Haushalts- und Finanzpolitik sowie Gesundheits- und Pflegepolitik der LINKEN im Landtag, besuchte am 2. Juni in Jüterbog zunächst den Treffpunkt »Jahresringe«, die Kontaktstelle des »Nachbarschaftsheim«, einem gemeinnützigen Träger, der niedrigschwellige Beratungs-, Präventions-, Hilfs- und Beschäftigungsangebote vorhält, wie Seniorensport, Aktivierung von Selbstheilungskräften, kreatives Töpfern sowie eine Sozialstation und ambulante Pflegestation betreibt. Dieser Treffpunkt wird gerade renoviert und schöner gemacht

für die Nutzerinnen und Nutzer. Die Geschäftsführerin, Frau Unger, hat ein sehr engagiertes Team um sich geschart. Anschließend besuchten wir das AWO-Seniorenzentrum in der Zinnaer Straße. Die Leiterin, Frau Schulze, erläuterte den Standort AWO Jüterbog. In der Tauentzienstraße in Jüterbog II gibt es Betreutes Wohnen, die Tagespflege mit zwölf Plätzen und die ambulante Pflege. In der Zinnaer-Vorstadt ist auch noch ein betreutes Wohnen sowie zwei Häuser mit stationären Betten vorhanden. 130 vollstationär und drei Kurzzeitpflege-Betten können hier vorgehalten werden.

Ca. 20 Bewohner*innen benötigen Unterstützung vom Sozialamt, Tendenz steigend. Leider gibt es sehr lange Bearbeitungszeiten bei den Krankenkassen für die Höherstufung oder Begutachtung von Pflegegeraden. Der Personalschlüssel ist ausgereizt und es sind auch Leasingkräfte im Einsatz. Diese erzeugen häufig Unmut bei den Mitarbeiter*innen, sie haben keine Verpflichtungen, verdienen mehr, sagen wie sie arbeiten wollen und können sich das aussuchen. Und Leasing wird nicht von den Kassen refinanziert. Es gibt eine gelernte OP-Schwester aus der Ukraine, aber die Ausbildung wird hier nicht

anerkannt und damit ist sie nur als Hauswirtschaftskraft eingestellt. In der Zinnaer Vorstadt gibt es unterschiedliche Finanzierung der Häuser, da sie zu unterschiedlichen Jahren gebaut wurden. Generalisierte Ausbildung ist kaum möglich, da die Azubis zu den praktischen Einsätzen kaum in der Einrichtung wären. Viele wählen dann im dritten Ausbildungsjahr eher das Krankenhaus, statt ein Pflegeheim. In den Gesprächen wurde deutlich, dass gerade im ländlichen Raum die Gewinnung von Pflegefachkräften eine der größten Herausforderungen ist. Ebenfalls deutlich wurde in beiden Gesprächen, dass die Enttäuschung über das »Pflegerförmchen« groß ist und diese Reform nicht den eigentlichen Notwendigkeiten gerecht wird. Abschließend folgte noch eine Diskussionsrunde mit Mitgliedern der LINKEN Jüterbog im Roten Treff zu den Herausforderungen und Problemen in der aktuellen Gesundheitspolitik. Herzlichen Dank an Maritta Böttcher für die Organisation und Begleitung an diesem Tag, sowie den Abstecher ins Kulturquartier Mönchenkloster, inmitten dieser schönen und geschichtsträchtigen Stadt.



Austausch mit Frau Unger, Leiterin des Nachbarschaftsheim, und Frau Jape im Treffpunkt Jahresringe

Max Zauber, Jüterbog

FrühLINKSempfang und Neumitgliedertreffen

Bei sonnigem Wetter mit strahlend blauem Himmel fand der alljährliche FrühLINKSempfang im neuen »Linkstreff« in Ludwigsfelde statt, welcher mit viel Engagement und Herzblut durch die Genossinnen und Genossen vor Ort Ende letzten Jahres bezogen und gestaltet wurde. Es wurde viel gelacht, man konnte gute Gespräche mit den Teilnehmenden führen, und zwar nicht

nur politische. Es herrschte eine willkommene und freundschaftliche Atmosphäre. Fast schon erstaunlich war es, dass von den sieben Neumitgliedern sechs begeisternde Frauen waren. Spannend waren auch die Beweggründe der Einzelnen für ihren Eintritt in die Partei, auch wenn dies schon, vor allem bei den erfahreneren Genossinnen und Genossen, einige Jahrzehnte her ist.

Besonders willkommen fühlte man sich nicht nur durch das überreichte Präsent, sondern auch durch die anerkennenden Worte der Redner.

Franziska Lorenz und Svenja Lübbert



Ehrungen am Gedenktag für die Opfer des Faschismus am 8. Mai 2023

Der Überfall des faschistischen Deutschlands auf die Sowjetunion am 22. Juni 1941 war der Beginn eines beispiellosen Vernichtungs- und Eroberungsfeldzuges, der am Ende 27 Millionen Bürgerinnen und Bürgern der Sowjetunion das Leben kostete. Das deutsche Volk, das sich aus eigener Kraft nicht von seinen faschistischen Unterdrückern zu befreien vermocht hatte, schuldet diesem Völkerbündnis, in dem die Völker der Sowjetunion eine besonders gewichtige Rolle spielten, dauerhaften Dank.

Es ist eine unfassbare Tragik, dass das Gedenken heute von einem Krieg überschattet wird, der auf einst sowjetischem und 1941 bis 1944 vom faschistischen Deutschland erobertem und mit unsäglichem Gewalt überzogenem Territorium stattfindet: einem Krieg, der 2014 in



der Ukraine begann und am 24. Februar 2022 mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine ein Ausmaß annahm, das die Menschen in der Ukraine nach 80 Jahren erneut unfassbarem Leid aussetzt und zudem den Keim eines langandauernden Konflikts in sich trägt. So treffen wir uns in dankbarem Gedenken und in großer Angst und Sorge zugleich. Wir verurteilen den Überfall, Putin begeht schwerste Kriegsverbrechen. Unsere Solidarität gilt den Menschen in der Ukraine und wir fordern eine sofortige Beendigung des Krieges. Der Preis, den die Völ-

ker der Welt zur Zerschlagung des Hitler-Faschismus gezahlt haben, war unermesslich groß. Es erwuchs daraus 1945 die Gründung der UNO, der Vereinten Nationen, und mit ihr der Schwur, einen solchen Krieg nie wieder zuzulassen. Die Atombombenabwürfe der USA auf Hiroshima und Nagasaki im August 1945 zeigten, was ein nächster Weltkrieg für die Menschheit bedeuten würde. **Wir sagen auch und gerade an diesem 8. Mai: Legt die Waffen nieder! Wir brauchen Frieden!**

Maritta Böttcher, Jüterbog



Ehrung Gräberfeld der Sowjetarmee Stalag-Friedhof



Ehrung auf der Gedenkstätte Waldfriedhof



Ehrung Gedenkstätte Stalag-Friedhof

Der Stadtverband der LINKEN Luckenwalde/Nuthe-Urstromtal und die Stadtfraktion der SVV Luckenwalde führten auch in diesem Jahr am 8. Mai Ehrungen an den Gedenkstätten in Luckenwalde durch.

DABEI SEIN: TERMINE UND AKTIONEN

KV & KT-Fraktion vor Ort
17.6.2023, 9.30 Uhr
Geschäftsstelle Ludwigsfelde

Aktivengruppe Nord
3.7.2023, 18.00 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

Linkstreff
6.7.2023, 18.00 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

LINKER Seniorentreff
11.7.2023, 10.00 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

Beratung Redaktion Linksblick
12.7.2023, 17.30 Uhr
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

Beratung Kreisvorstand
12.7. 2023, 19.00 Uhr
Kreisgeschäftsstelle Luckenwalde

LINKES Frühstück
22.7. 2023, 09.30 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

Roter Treff mit Wolfram Adolphi
14.7.2023, 17.00 Uhr
DIE LINKE.TF Süd
Große Str.62 in Jüterbog

Linkstreff
3.8.2023, 18.00 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

LINKER Seniorentreff
8.8.2023, 10.00 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

LINKES Frühstück
12.8.2023, 09.30 Uhr
Linkstreff Ludwigsfelde

23. Zuckertütenfest
19.8.2023, 14.30-17.30 Uhr
Schloßpark in Jüterbog

DIE LINKE. Teltow-Fläming **VOR ORT UND IM NETZ:**

Geschäftsstellen und Bürgerbüros

14943 Luckenwalde
Zinnaer Straße 36
Telefon: 03371 632267
Telefax: 03371 636936
E-Mail: info@dielinke-tf.de
dielinke-luckenwalde.de

14913 Jüterbog
Große Straße 62
Telefon: 03372 432691
Telefax: 03372 443033
E-Mail: tf.sued@dielinke-teltow-flaeming.de
dielinke-tf-sued.de

14974 Ludwigsfelde
Maxim-Gorki-Straße 10
Telefon: 03378 510653
Telefax: 03378 510654
E-Mail: ludwigsfelde@dielinke-tf.de
dielinke-ludwigsfelde.de

[facebook.com/dielinke.tf](https://www.facebook.com/dielinke.tf)
[instagram.com/dielinke.tf](https://www.instagram.com/dielinke.tf)

Auch interessant:
dielinke-rangsdorf.de
dielinke-zossen.de
dielinke-blankenfelde-mahlow.de

Spendenkonto

Mittelbrandenburgische
Sparkasse Potsdam (MBS)
IBAN:
DE80 16050000 3633027415

**Leserbriefe und Zuschriften
sind ausdrücklich
erwünscht.**

Papier sparen?

Bestellen Sie den
Linksblick online
und erhalten Sie
ihn zukünftig per
E-Mail:
kurzelinks.de/vvon



Impressum

Herausgeber: DIE LINKE.
Kreisverband Teltow-Fläming
V.i.S.d.P.: Felix Thier
vorsitz@dielinke-tf.de
Redaktion: Maritta Böttcher
redaktion@dielinke-tf.de
Redaktionsschluss: 31. Mai 2023
Layout und Druck: MediaService GmbH
Druck und Kommunikation
Gedruckt auf Circleoffset Premium White,
100 % Recycling
Auflage: 1.200, Juni 2023
Veröffentlichte Beiträge müssen
nicht in jedem Fall mit der Meinung
des Herausgebers übereinstimmen.

Kinderfest in Ludwigsfelde – Ein klarer Erfolg!

Am 3. Juni 2023 fand in Ludwigsfelde das zweite Kinderfest der LINKEN statt.

Nach der Premiere 2022 mit fast 600 Besucherinnen und Besuchern freuten wir uns auch in diesem Jahr, wieder so viele Gäste begrüßen zu dürfen.

Als politisches Highlight konnten sich unsere Gäste in diesem Jahr mit Dietmar Bartsch und Katharina Slanina gleich auf zwei bekannte Gesichter der Partei freuen. Während unsere LINKEN-Landesvorsitzende fleißig am Grillstand ausgeholfen hat, hat sich unser Bundestagsfraktionsvorsitzender den Fragen der Leute auf dem Rathausplatz gestellt und viele interessierte Gespräche geführt. Gerade der Kampf gegen Kinderarmut und die damit verbundene systematische Diskriminierung von Millionen Kindern ist Dietmar Bartsch eine Herzensangelegenheit. Die insgesamt knapp 700 großen und vor allem kleinen Gäste konnten sich zudem über Hüpfburg, Kuchenstand, Büchertresen, Slush-Eis, Popcorn und die Feuerwehr samt Hundestaffel freuen. Auch das Kinderschminken begeisterte Groß und Klein, zumal in diesem Jahr statt einer gleich drei Schminkerinnen am Werk waren. Ein ukrainischer Kinderchor aus Potsdam rundete das Programm mit individuellen Versionen von ukrainischen und europäischen Klassikern und Hip-Hop-Musik ab.

Ein Teil der Einnahmen und Spenden des diesjährigen Kinderfestes geht an die Kunst und Musikschule Ludwigsfelde. Wir hoffen, dass wir dadurch auch dort Kindern und Jugendlichen weitere Freuden bereiten können und bedanken uns schon jetzt für die zahlreichen Spenden, die eingegangen sind.



Viele strahlende Kinderaugen belohnten das gesamte Team der LINKEN, das an Organisation, Aufbau und Abbau sowie an den Ständen beteiligt war. Am Ende waren sich alle einig: Der Aufwand, Stunden der Planung, hat sich definitiv gelohnt. »Solange die Kinder glücklich sind, ist doch alles gut.« Dieser Satz fiel am Samstag nicht nur einmal innerhalb der Crew.

Auch Ludwigsfeldes Bürgermeister, Andreas Igel, ließ es sich nicht nehmen, beim Kinderfest vorbeizuschauen und unsere Fragen zur Stadtentwicklung, Kinder- und Familienpolitik sowie Jugendarbeit zu beantworten.

So sollen unter anderem mehrere neue Jugendtreffeinrichtungen entstehen. Neue Kitas und Schulen befinden sich zum Teil bereits im Bau. Da die LINKE in Ludwigsfelde sich mangels eigenem Kandidaten entschied, den amtierenden Bürgermeister bei der am 4. Juni anstehenden Bürgermeisterwahl zu unterstützen, ließen wir es uns natürlich nicht nehmen, den Besucherinnen und Besuchern noch eine Wahlempfehlung mitzugeben. Das Hauptaugenmerk aber sollte den Kindern gewidmet sein. Und so

hielten wir die Redebeiträge am Mikrofon so kurz wie möglich, um den Kindern und ihren Eltern einen schönen, aber auch informativen Tag zu bieten. Am Parteistand hingegen entsponnen sich die interessantesten Diskussionen. Von Wagenknecht über Ukraine und Inflation bis hin zur Frage des Mitmachens – und ob eigentlich jemand bezahlt wird für dieses Fest. Um die letzte Frage auch hier nochmal zu beantworten: Das komplette Kinderfest der LINKEN wurde ehrenamtlich und unentgeltlich geplant, organisiert und durchgeführt. Dafür auch an dieser Stelle nochmal ein riesiges Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer!

Was die zweite Auflage des Kinderfestes ebenfalls besonders machte, war die parallel stattfindende Veranstaltung zur Eröffnung der Brandenburger Seniorenwoche. Hierbei möchten wir besonders die Ehrung unserer langjährigen, erfolgreichen und von Parteijugend bis –Senior*innen geschätzten Angelika Linke hervorheben. Sie wurde für ihr jahrelanges Engagement u. a. in Stadt- und Kreispolitik sowie beim DRK geehrt. Und das auch noch an ihrem 74. Geburtstag, den sie anschließend mit uns allen auf dem Kinderfest feierte. Auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Glückwunsch, liebe Angelika!

Auch im kommenden Jahr wollen wir wieder ein Kinderfest veranstalten und freuen uns besonders, dass der 1. Juni 2024 (Kinderfest) auf einen Samstag fällt. Wir freuen uns schon darauf, wieder zahlreiche Gäste zu empfangen.

Tobias Lübbert,
Kreisgeschäftsführer

